

# Neuwittenbeker



## Dorf- Geflüster

16. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Nr. 3

Unsere 77<sup>te</sup> Ausgabe

### Sportliches Großereignis in den Herbstferien

Am 16. Oktober fand zum dritten Mal der Internationale 100 km-Lauf in Neuwittenbek statt. Wie im vergangenen Jahr bescherten uns die ausländischen Gäste wieder Weltklasseleistungen. Das Sportfest ist eins unserer Hauptthemen in dieser 77. Ausgabe des NDG ab Seite 10.

### Vorfahrt für unsere Kinder und älteren Mitbürger

Verkehrsberuhigung und -sicherheit im gesamten Gemeindegebiet waren die Hauptthemen der beiden letzten Sitzungen des Wegeausschusses. Über hundert Einwohner aus Altwittenbek hatten mit einer Unterschriftaktion das seit geraumer Zeit in der Diskussion befindliche Thema vorangetrieben. Zum Redaktions-schluß lagen noch nicht alle Ergebnisse vor. Wir werden in der nächsten Ausgabe berichten.

### Senioren auf Achse

Großen Anklang fand auch wieder die diesjährige Seniorenfahrt nach den Sommerferien. Sie brachte die Teilnehmer diesmal ins Wikinger-Museum in Schleswig und in Gegenden unseres Kreises, die nicht unbedingt jedem bekannt waren.



## Planen für unsere Kinder

Neuwittenbek wird reicher an Kindern. Knapp 120 kamen jüngst zum Laternenumzug. Aber auch der Schulentwicklungsplan für Neuwittenbek, einstimmig von der Gemeindevertretung bestätigt, weist darauf hin. Es ist das erste Mal, daß ein solcher Plan für die Gemeinde erstellt wurde.

Im Schuljahr 1997/98 werden insgesamt 69 Schüler in Neuwittenbeks Grundschule erwartet; zu Zeit sind es 59. Auf Vorschlag von Bernd Brandenburg (SPD) beauftragte deshalb die Gemeindevertretung den Schulausschuß, bis zur Sommerpause 1994 ein Raumkonzept für die Schule vorzulegen.

## Haushalt 1992: abgehakt.

Ein Volumen von über 2,5 Mill. DM hatte Neuwittenbeks Haushalt 1992. Das ergab die von der Gemeindevertretung genehmigte Jahresrechnung, der diesmal besondere Bedeutung zukam.

Die Gemeindevertretung konnte bisher keine Nachtragshaushalte beschließen, weil die Amtsverwaltung mit sich und ihrem Gebäude zu viele Schwierigkeiten hatte. Dementsprechend war die Liste der Haushaltsüberschreitungen lang. Am Ende wurden sie allesamt gebilligt.

Warum aber die am "28. Febr. 1993" erstellte Jahresrechnung 1992 erst jetzt, im Oktober, in den Gemeinderat kam, bleibt unverständlich.

## Soll Naturschutzverein mitplanen?

Neuwittenbeks Naturschutzverein wollte an der gemeindlichen Bauleitplanung beteiligt werden. "Wir möchten das gleiche wie für die Naturschutzverbände auf Landesebene", erläuterte Vereinsvorsitzender Hans Dieter Martens während der Gemeinderatssitzung.

Der Wunsch des Naturschutzvereins fand aber nur die tatkräftige Unterstützung der SPD-Fraktion; CDU und Wählergemeinschaft fürchteten jedoch das Mitspracherecht. Auf Anregung des Bürgermeisters soll der Naturschutzverein künftig nur bei den Planungen beteiligt werden, die Naturschutz und Landschaftspflege betreffen. Wie das in der Praxis aussieht, wurde auch deutlich. Der Naturschutzverein, so erläuterte H.D. Martens, habe unzählige Male seine Mitarbeit am Landschaftsplan angeboten. Der von der Gemeinde beauftragte Landschaftsarchitekt habe bislang auf das Angebot nicht zurückgegriffen.

## Sitzungen rechtzeitig bekanntmachen

Ohne Aussprache verabschiedete die Gemeindevertretung eine von der SPD-Fraktion vorgeschlagene Änderung der Hauptsatzung. Geregelt wird damit die Bekanntmachungsfrist von gemeindlichen Sitzungen (eine Woche) im öffentlichen Aushang. Die Ladungsfrist bleibt weiter unverändert bei 10 Tagen.

## Steuern - wo seid ihr geblieben?

Noch immer weiß keiner so ganz genau, ob der Gemeinde Steuern fehlen - wir berichteten. Aber je länger die Recherchen dauern, desto wahrscheinlicher ist es, daß die sog. Schlüsselzahl der letzten Jahre falsch ist und damit Neuwittenbek zu wenig Steuern zugeleitet wurden.

Einer hat bereits daraus Konsequenzen gezogen. Gemeindevertreter Bernd Brandenburg gab seinen Sitz im Finanzausschuß auf.

"Die Unstimmigkeit bei der Schlüsselzahl hätte früher erkannt werden können, letztlich auch vom Finanzausschuß, auch wenn andere an sich berufener wären", sagt Brandenburg; "ich ziehe daraus für mich die Konsequenz, übernehme politisch die Verantwortung mit und gebe mein Mandat im Finanzausschuß zurück."

Gambia

## Kinder-Reichtum Kindersegen?



■ Die Not treibt viele Afrikaner in die Randgebiete der großen Städte. Alte Werte, Tugenden und Bindungen zerbrechen oder verlieren ihre Bedeutung. Traditionelle Großfamilien mit vielen Kindern können hier kaum noch Maßstab für die Zukunft sein. Schwangerschaften junger Mädchen und illegale Abtreibungen nehmen rapide zu. Im kleinen westafrikanischen Gambia versucht man rechtzeitig dagegenzuhalten: Partner von BROT FÜR DIE WELT betreiben Familienplanung bei der größten Bevölkerungsgruppe, den 15- bis 24-jährigen. In Schulen und Seminaren, mit vorbildlichem Informationsmaterial. Auch die großen Nachbarländer profitieren hiervon und übernehmen die Konzeptionen. Helfen Sie uns bei der Finanzierung dieser wichtigen Arbeit!

Postf. 10 11 42  
7000 Stuttgart 10

Postgiro Köln  
500 500-500

**Brot**  
für die Welt

### Berichtenswert

Die Neuwittenbeker "Steuerausfälle" griffig darzustellen, ist nicht leicht. Aber ganz so einfach, wie es jüngst im Dörpsblatt stand, ist es doch nicht. Nochzumal: Felm erhielt nicht die Einkommenssteuerzuweisungen für Altwittenbek bis Ende 1988 "entsprechend den getroffenen Vereinbarungen". Neuwittenbek hat zwar, über fünf Jahre gestreckt, Abstandszahlungen an Felm leisten müssen; aber der Grenzänderungsvertrag von 1983 sah keine befristete Überleitung von Altwittenbeker Steuern an Felm vor.

Aber immerhin: das Dörpsblatt war neben dem Dorf-Geflüster die einzige Zeitung, die sich dieses Themas annahm. Kein Wort hierzu in den Kieler Nachrichten; kein Wort in der Eckernförder Zeitung.

### So sieht's aus

Die Gemeinden erhalten einen Anteil am Aufkommen der Lohn- und der Einkommenssteuer. Das ist verfassungsrechtlich abgesichert. Konkreter heißt es sogar in Art. 106 Abs. 5 GG, daß die Gemeinde "auf der Grundlage der Einkommenssteuerleistungen ihrer Einwohner" den Anteil erhält. Etwas Anderes kann auch ein Gesetz nicht festlegen. Deshalb ist (entgegen Dörpsblatt) nicht zwingend, daß durch die Veröffentlichung des Haushaltsgesetzes dies "nicht mehr zu ändern" sei.

### Schlüssel zur Schlüsselzahl

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer wird auf die Gemeinden nach dem Anteil (Schlüsselzahl), den die einzelnen Gemeinden am gesamten Aufkommen der Einkommenssteuer im Lande haben, aufgeteilt. Allerdings werden nur Einzelsteuerzahlungen bis zu 32.000 DM bei Ledigen und 64.000 DM bei Zusammenveranlagten berücksichtigt.

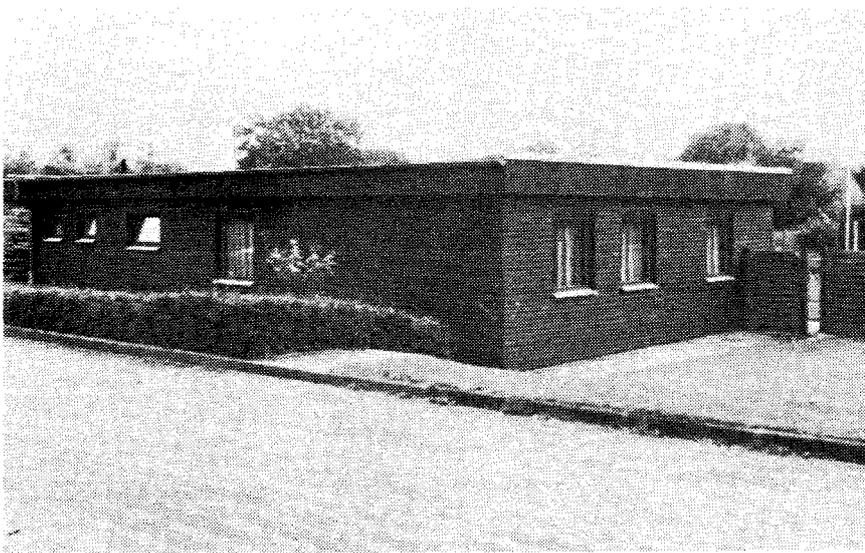
Die Schlüsselzahlen für die Aufteilung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer sind aufgrund des Gemeindefinanzreformgesetzes von 1985 und des Zerlegungsgesetzes von 1971 turnunsmäßig anhand von Lohn- und Einkommenssteuerstatistiken zu ermitteln (nur in den neuen Bundesländern gilt aufgrund des Einigungsvertrages noch bis 1997 eine Verteilung nach der Bevölkerungszahl). 1992 war nach dem Gesetz über Steuerstatistiken von 1966 ein solch statistisches Jahr.

### Bei dieser Gelegenheit

Der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag wies jüngst nochmals darauf hin, daß alle Lohnsteuerkarten nach Ablauf des Jahres an das Finanzamt zurückzugeben sind. Dies gilt auch für solche Lohnsteuerkarten, die nicht zur Veranlagung benötigt werden, die keine Eintragungen aufweisen oder die - bei geringfügig Beschäftigten - keinen Steuereintrag haben. Denn: "Die Lohnsteuerkarten ... sind ein wichtiger Faktor zur Ermittlung des Verteilerschlüssels, nach dem jede Gemeinde den ihr zustehenden Anteil an der Lohn- und Einkommenssteuer erhält. Jede fehlende Lohnsteuerkarte mindert die Steuereinnahmen der betroffenen Wohnsitzgemeinde und wirkt sich daher zum Nachteil aller Einwohner aus."



NDG-Redakteur bei der Suche nach den Steuern



### **Neuwittenbeker Tennisheim wieder in Schuß**

Anläßlich ihres zehnjährigen Jubiläums, welches im August diesen Jahres anstand, ließen sich die Mitglieder der Neuwittenbeker Tennis-Senioren (ab 50 Jahre) etwas ganz Originelles einfallen. An einem frühen Samstagmorgen machten sich die Akteure mit Pinsel und frischer Holzschutzfarbe gerüstet auf den Weg zum örtlichen Tennis- bzw. Jugend/Fußballerheim. Unter der Leitung von Dr. Herbert Detje wurde das Heim in kürzester Zeit von außen auf Hochglanz gebracht. Die Oldies waren sichtlich mit Freude dabei. Im Zuge der Renovierung wurde auch der Windschutz mit neuer Farbe versehen. Die Arbeit hat sich gelohnt. Das Gebäude hat wieder ein ansehnliches Outfit bekommen. Eine Aktion die für andere Organisationen oder Vereine ein Vorbild darstellen könnte.

### **Pflanzentauschbörse**

Am 9. Oktober 1993 veranstaltete der Siedlerbund Neuwittenbek die erste Pflanzentauschbörse in der Gemeinde. Was hier und da zu viel im eigenen Garten stand - Blumen, Stauden oder Sträucher - wurde angeboten und wechselte den Besitzer. Leider hielt sich die Resonanz in Grenzen. Vielleicht lags am Ferienbeginn. So überlegt Dieter Seeger, der Vorsitzende der Neuwittenbeker Siedler-gemeinschaft, auch schon, wie man es im kommenden Jahr noch attraktiver gestalten kann. Immerhin finden solche Pflanzentauschbörsen in anderen Gemeinden schon seit vielen Jahren regelmäßig mit großem Erfolg statt.

### **Thema Landschaftsplan**

Zufrieden zeigten sich Vertreter aus Neuwittenbek, Schinkel und Tüttendorf, nachdem ihnen bei Landschaftsarchitekt Asmussen über den Entwicklungsstand des Landschaftsplanes berichtet hatte. Das Projekt liegt gut im mittlerweile festgelegten Zeitplan. Die mit der Bestandsaufnahme beauftragten Biologinnen haben ihre Arbeit fast abgeschlossen; sie wollen jetzt ihre Feststellungen zu Papier bringen. Zufrieden ist sicherlich auch der Architekt, da er endlich seine Verträge schriftlich von der Gemeinde erhalten hat.

### **Zurück in die Steinzeit**

So oder ähnlich könnte die Posse heißen, die sich die CDU mit einem Antrag im Gemeinderat geleistet hat.

Thema ist die Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet. Vorab sei erwähnt, daß die Straßenbeleuchtung in Altwittenbek nach Beendigung der Kanalisierungsarbeiten der Neuwittenbeker Straßenbeleuchtungszeit gleichgestellt werden sollte. D.h., daß die Lampen nicht die ganze Nacht durchbrennen. Das war der alte Stand.

Nun gab es zur letzten Gemeinderatssitzung einen Antrag der CDU, der zum Inhalt hatte, die Straßenbeleuchtung insgesamt über Zeitschaltuhren zu steuern. Die Dämmerungsschalter seien zu ungenau und würden zudem bereits häufig bereits bei trübem Tageslicht ansprechen. Bis zu drei Stunden zu lange pro Tag würden sie brennen. ✓

So weit, so gut. Dem kann man noch folgen. Auch wenn berücksichtigt werden muß, daß die Zeitschaltuhren regelmäßig, d.h. wöchentlich, nachgestellt werden müssen.

Begründung für den Antrag war, daß mit dieser Umrüstung auf die Zeitschaltuhren Geld und Energie gespart werden würde. Ebenfalls gut, dem kann man auch voll zustimmen.

Aber: Eben dieses eingesparte Geld sollte dazu verwendet werden, die Beleuchtung durchbrennen zu lassen. Und so wurde es vom Gemeinderat beschlossen. Allerdings nicht nur in Altwittenbek, auch in Neuwittenbek werden die Lampen nun durchbrennen.

Dieser Antrag hat nichts mit Geld- oder Energieeinsparung zu tun, die Argumentation diente ledig-

lich als Mittel zum Zweck. Denn das war der exakt der Grund, der zum ehemaligen Beschluß führte, nachts nicht durchbrennen zu lassen, und zwar aus wirtschaftlichen und noch viel mehr aus ökologischen Gründen. Da komme noch einer mit!

Die Sicherheit wurde noch angegeben. Wenn dem so ist, gibt es nach diesem Beschluß eine 2-Klassen-Gemeinde. In Alt- und Neuwittenbek und Levensau wird zukünftig nachts "der helle Tag" sein. Aber ab Ortsausfahrt Richtung Schinkel liegen die Ortsteile Warleberg, Eckholz sowie Landwehr im Dunkeln. Welch ein Gegensatz.

Womit haben sich die Neu- und Altwittenbeker dieses Privileg verdient? Oder sollten Richtung Warleberg vielleicht weniger CDU-Wähler wohnen? Nach diesem Beschluß kann das eventuell so sein.

### **Bauschuttdeponie Das Ende !**

Das leidige Thema Bauschuttdeponie beim Annenhof ist endgültig vom Tisch.

Hatte die Gemeindevertretung noch am 17. Mai 1993 den Bauausschuß mit der "Erarbeitung entsprechender Vorschläge" für eine neue Veränderungssperre beauftragt, so empfahl dieser Bauausschuß jedoch bereits in seiner Sitzung am 23. August 93 einstimmig der Gemeindevertretung, auf eine Veränderungssperre für den B-Plan 2 zu verzichten.

Woher kam dieser Stimmungswandel? Ganz einfach: In der zwischenzeitlich geltenden "Landesverordnung über den Abfallentsorgungsplan für Bauabfälle" vom 17. Mai 93 sind die entsprechenden Standorte für Recyclinganlagen und Deponien festgelegt worden. Warleberg ist nicht dabei.

Wir erinnern uns an den gewaltigen Widerstand in unserer Gemeinde gegen die geplante Anlage. Seinerzeit konnte unmittelbar vor der Kommunal- und Kreistagswahl ein Kreistagsbeschluß "erkämpft" werden, der die ehrgeizigen Pläne der seinerzeit gegründeten Betreiberfirma "SANÖ" zunichte machte. Motor des Widerstandes war die Bürgerinitiative "ELAN". Wie uns deren Mitglied Wolf Penner mitteilte, ist aus der Sicht der Bürgerinitiative der Standort tatsächlich vom Tisch, da man bisher bei gewissen Entwarnungen immer darauf verwiesen hatte, daß Sicherheit erst dann bestünde, wenn die Standorte feststehen.

Das ist jetzt der Fall.

### **Reststoffentsorgungszentrum (REZ) Das Ende ?**

Wie inzwischen ausgiebig von der Tagespresse berichtet, ist für das geplante REZ die Anzahl der Suchräume auf nunmehr fünf geschrumpft.

Der Suchraum mit der Nr. 35, der sich auf Neuwittenbeker Gemeindegebiet befindet, war, wie bereits im NDG (2/93) berichtet, nicht mehr unter den zuvor 41 verbliebenen Suchräumen.

Wir in Neuwittenbek können aufatmen, dafür halten die Tüttendorfer die Luft an. Denn dort ist einer der verbliebenen fünf möglichen Standorte bei Mannhagen.

Bis 1995 werden Bodenuntersuchungen u.ä. dauern, dann wird die Entscheidung für EINEN Standort fallen. Eintreten kann aber auch der Fall, daß von diesen Standorten aufgrund der intensiven Untersuchungen keiner in Frage kommt. Dann beginnt sich das Standortkarussell erneut zu drehen, und zwar mit allen ursprünglich 101 möglichen Suchräumen. Also auch unser Suchraum Nr. 35.

Auch hier gilt wie bei der Bauschuttdeponie: Erst wenn der endgültige Standort feststeht, wird klar sein, ob wir betroffen oder eben nicht betroffen sind.

Aufatmen ja, durchatmen nein!



## *Norbert Hülle*

Hauptstraße 42  
2303 Neuwittenbek  
Telefon 0 43 46 / 88 76

Kfz-Rep. - alle Fabrikate  
An- und Verkauf  
sowie gebr. Kfz-Teile  
Abschleppd. Tag u. Nacht

## Bürgerpflichten nicht für jeden ?

Jeder aufmerksame Bürger der Gemeinde kennt sicherlich die regelmäßigen - oder soll man besser sagen traditionellen - Rundschreiben, in denen der Bürgermeister auf die Pflichten der Grundstückseigentümer aufmerksam macht. Zu den gesetzlichen Pflichten gehört es unter anderem, für die sichere Begehrbarkeit von Rad- und Fußwegen Sorge zu tragen, wenn man mit seinem Grund und Boden diesen Weg "berührt"; das heißt, falls notwendig Schnee zu fegen sowie bei Rutschgefahr abzustreuen. Ferner muß darauf geachtet werden, daß keine Sichtbehinderung durch übermäßigen Pflanzenwuchs entsteht. Notfalls müssen die Bäume und Sträucher entsprechend zurückgeschnitten werden.

Diese Pflichten werden erfreulicherweise von einer überaus großen Mehrheit der Einwohner beachtet. Leider gibt es wie überall aber auch schwarze Schafe, die sich nicht an ihre Pflichten halten.

Bedauerlicherweise hält auch ein Grundstückseigentümer im Einmündungsbereich Hauptstraße/Bölskamp es nicht für nötig, sein Grundstück in Schuß zu halten. Aus dem Kreise der Neuwittenbeker Gemeindevertreter war nur zu hören, daß man nicht wisse, wem dieses "Stück Wildnis" gehöre. Also wächst das Gelände langsam zu, und die zuständigen Stellen haben ihre Ruhe.

Sicherlich unfair gegeben über den anderen pflichtbewußten Bürgern der Gemeinde Neuwittenbek. Bleibt nur zu hoffen, daß dieses Beispiel nicht zum Vorbild wird.

Bild 1.



## ABM Dorfchronik

Kritisch beleuchtete das Dorf-Geflüster in der letzten Ausgabe die Arbeit der ABM-Kraft für die Dorfchronik. Frau Hannelore Finck ist bekanntlich seit Anfang d. J. bei der Gemeinde Neuwittenbek angestellt, tätig aber auch für die Nachbargemeinden Schinkel und Tüttendorf. Anfang Juni gabs auch in der Schinkeler Bürgerzeitung ("Wat löpt in Schinkel" 3/93) hierzu kritische Anmerkungen: "Obwohl Schinkel immerhin ca. 5.200,- DM für die für die ABM-Kraft nicht gedeckten Personalkosten zu entrichten hat, liegen bisher keine verwertbaren Ergebnisse für eine Schinkeler Chronik vor. Wie schon berichtet, hat es Schinkel versäumt, mit Frau Finck konkrete Arbeitsaufträge abzusprechen. Bestand bis zum April 93 der Kontakt zwischen der Gemeinde Schinkel und Frau Finck lediglich aus dem Bewerbungsgespräch, so waren zur Präsentation des Zwischenberichtes am 18.05.93 weder Frau Finck selbst (sie hatte Urlaub) noch die Gemeinde Schinkel vertreten".

Mitte September befaßte sich der in Neuwittenbek zuständige Schul- und Sportausschuß mit einer evtl. Verlängerung dieser AB-Maßnahme. Frau Finck nutzte die Möglichkeit, über ihre Arbeit aus fast neun Monaten zu berichten. Die Gliederung einer Chronik legte sie vor, jedoch noch kein Manuskript (z.B. einzelner Kapitel). Ihr Schwerpunkt habe in der Materialsichtung und Archivarbeit bestanden; ihre Notizen seien aber, so erklärte sie dem Ausschuß, für Dritte nicht verwertbar. Gleichwohl empfahl der Ausschuß eine Fortsetzung der Arbeit. Dabei ließen sich die Ausschußmitglieder offen-

sichtlich von der Überlegung tragen, daß mit dem bereits ausgegebenen Geld nichts Verwertbares erzielt wurde, Ende 1994 mit weiteren Investitionen jedoch etwas präventiert werden könne.

In der Nachbargemeinde tagte der zuständige Ausschuß eine Woche später. "Schulausschuß Schinkel mit der Arbeit unzufrieden", titelte dazu die Eckernförder Zeitung. Selbst wenn das Arbeitsamt weiterhin eine Förderung von 70 % gewähre, sei Schinkel an einer Fortführung der Maßnahme nicht interessiert. "Grund für den Unmut der Schinkeler ist die Zusammenarbeit mit der von der Gemeinde Neuwittenbek angestellten Mitarbeiterin

Fink. Man wisse in Schinkel gar nicht, ob da etwas geschafft werde, begründete Bürgermeister Hans-Werner Wulff seine Enttäuschung" (Eckernförder Zeitung vom 23.09.1993).

Frau Finck reagierte noch am gleichen Tag mit einem Schreiben an die Beteiligten; sie sei "mehr als befremdet darüber, daß hinter meinem Rücken, und ohne, daß ich gehört werde, Entscheidungen getroffen werden". Auch wisse sie nicht, "welche Art von zwischenmenschlichem Umgang" man in Schinkel gewohnt sei. Das letzte Wort hat auch in Schinkel die Gemeindevertretung. Insider gehen jedoch davon aus, daß CDU und SPD geschlossen gegen eine Verlängerung der AB-Maßnahme votieren werden.

Auch in Tüttendorf scheint man Bedenken zu haben.

### Berta Sörensen ist gestorben

Im Alter von 82 Jahren ist Berta Sörensen, eine der engagiertesten Frauen unserer Gemeinde nach dem Kriege, gestorben. Seit anfang der 60er Jahre war Berta Sörensen für mehr als 20 Jahre Vorsitzende des DRK-Ortsvereins und legte mit ihrer Arbeit den Grundstein für die Bedeutung des Ortsvereins im Gemeindeleben.

### IMPRESSUM

Jahrgang 16 Ausgabe 77 3/1993

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek  
 Redaktion: Wilfried Johst (V.i.S.d.P.)  
 Bernd Brandenburg  
 Georg Cassel  
 Jochen Habeck  
 Michael Klawitter  
 Ilona Schönfeld  
 Volker Weber  
 Fotos: Georg Cassel  
 Michael Klawitter  
 Ilona Schönfeld  
 Anschrift: Warleberg, Knallholt  
 24214 Neuwittenbek  
 Anzeigen: Wilfried Johst  
 Warleberg, Knallholt  
 24214 Neuwittenbek  
 Druck: Eigendruck  
 Auflage: 500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.



SOZIALPARTNERSCHAFT

### Helga Jessinghaus-Weber geehrt

Geehrt für ihr soziales Engagement wurde Helga Jessinghaus-Weber aus Neuwittenbek im Juni von der Gemeinde Gettorf. Seit Jahren ist sie bereits ehrenamtlich für die Arbeiterwohlfahrt tätig. Seit 1979 bereits schreibt sie eifrig die Protokolle. Insgesamt 13 ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger wurden geehrt. Für die Ehrungen im sozialen Bereich benennen die Verbände der Gemeinde die Auszuzeichnenden weitestgehend selbst. Die kleine Feierstunde bei Kaffee und Kuchen konnte dabei nur ein kleines Dankeschön für ein immens wichtiges Engagement sein. Denn schließlich wäre kein Staat in der Lage, solche Aufgaben zu leisten, wenn es nicht Menschen gäbe, die sich, ohne auch nur einen Pfennig dafür zu erhalten, sozial engagieren. Einziger Lohn ist die Dankbarkeit der Geholfenen gegenüber den fleißigen Helfern.

## 25 Jahre Schützenfest

Das 25. Schützenfest seit dem Bestehen der Sportschützenabteilung im TSV Neuwittenbek konnten die Schützen in diesem Jahr feiern. Die Sparte selbst wurde zwar schon vor 33 Jahren, im Jahr 1960, gegründet, aber in den ersten Jahren wurde noch kein Schützenfest veranstaltet.

Über eine gute Beteiligung der befreundeten Schützenvereine konnte sich Spartenleiter Jürgen Meier freuen. 48 Mannschaften mit insgesamt 246 Schützen beteiligten sich am Pokal- und Preisschießen. Drei Pokale konnten die Neuwittenbeker selbst erringen, in zwei weiteren Disziplinen belegten sie den undankbaren 2. Platz. Den Pokal der örtlichen Vereine holte sich in diesem Jahr die Knochenbruchgilde Neuwittenbek. Gildevorsitzender Hermann Pries hatte die meisten guten Schützen überreden können, in seiner Mannschaft mitzuschießen, denn viele Neuwittenbeker sind ja in mehreren Vereinen Mitglied. Den Spartenpokal innerhalb des TSV gewann die Trimm-Gruppe vor den Handballern. Höhepunkt des Schützenfestes war natürlich die Proklamation der neuen Majestäten am Festballabend. Annett Habeck und Dr. Jürgen Köhler sind das neue Königspaar. Während Annett Habeck in den vergangenen Jahren schon mehrmals die Königinnenwürde erringen konnte, darf Dr. Jürgen Köhler zum ersten Mal die Königskette tragen. Dem Königspaar zur Seite stehen als 1. und 2. Dame Monika Schulz und Angelika Bebnitz sowie als 1. und 2. Ritter Bernd Petersen und Klaus Meier. Jungkönigin wurde Annika Meier. Von den sparteninternen Pokalen konnte Antje-Marie Kaliebe den Damenpokal und Klaus Stein den Gründerpokal und den Pokal der Ex-Majestäten in Empfang nehmen.

## 45. DRK-Geburtstag

### Weinfest "Goldener September"

Nach langer Zeit fand am 25. September wieder eine große Festlichkeit in unserer Mehrzweckhalle statt. Nahezu 250 Freunde und Gönner des Neuwittenbeker DRK fanden den Weg in die festlich geschmückte Halle, um gemeinsam den 45. Geburtstag des DRK-Ortsvereins in Form eines Weinfestes zu feiern.

Unter dem Motto "Goldener September" präsentierten die Veranstalter unter der Leitung der Ersten

Vorsitzenden, Inge Radbruch, ein unterhaltsames Programm. Einlagen, wie ein Männerchor in Bachus-Kostüm brachte die Jubiläumsgäste ebenso in Wallung wie das berühmte Gesangduo "Maria & Margot", imitiert von Heidi Kleinschmidt und Inge Radbruch. Ohne Zugaben durfte das Duo den Saal nicht verlassen.

Den Höhepunkt des Abends bildete jedoch die Wahl der Weinkönigin. Zunächst mußten sich die acht mutige Kandidatinnen aus der Gemeinde den Fragen des "Quizmasters" stellen. Die drei besten Weinkennerinnen schafften den Sprung in die Finalrunde. Nun mußten drei Weinsorten durch Schmecken identifiziert werden. Vicky Schentek bewies letztendlich ihren Geschmacksinn und wurde vor ihren Mitbewerberinnen Karin Petersen und Birgit Medzich erste Neuwittenbeker Weinkönigin. Freudestrahlend nahm sie von Bärbel Tams die Krone entgegen.

## VOR 80 JAHREN

Unter dem "28 October 1913" wurde der Pachtvertrag "über die zu WARLEBERG belegene GUTSSCHMIEDE" zwischen Gutsbesitzer Alfred Winzer und dem Schmied August Johst geschlossen. Das Datum jährt sich in diesen Tagen zum 80. Male.

Die Schmiede war damals noch relativ neu; früher befand sich die Warleberger Gutsschmiede in Eckholz. Johsts Vorgänger als Pächter war der Schmiedemeister Mett gewesen.

Der I. Weltkrieg brach wenige Monate später aus: August Johst wurde Soldat und blieb dies bis Kriegsende. Der junge Schmied erhielt Hilfe durch seinen Vater, den Schmiedemeister A. Johst sen. Während dieser vier Kriegsjahre bewirtschafteten Johst sen. und dessen Schwiegertochter Ella gemeinsam die Schmiede. Nachdem diese Anfangsschwierigkeiten überstanden waren, ging bergauf. Über die Jahrzehnte entwickelte und veränderte sich der Betrieb immer parallel zu den Entwicklungen in der sich modernisierenden Landwirtschaft. Schließlich übergab Schmiedemeister A. Johst den Betrieb an seinen Sohn Walter Johst. Aber die Familie Johst mußte den Betrieb aufgeben, als Mitte der 60er Jahre kurz nacheinander August und Walter Johst verstarben.

Kurt Boschatzke übernahm die Werkstatt und betreibt dort noch heute das Autohaus Boschatzke.



# S O N N E N I N S E L

FISCHERKOPPEL 5 ECKERNFÜRDE TELEFON 86290

Das persönliche Sonnenstudio  
mit dem gewissen Flair



NAGELSTUDIO  
SONNENKOSMETIK

Bei uns scheint jeden Tag die  
Sonne !!!

## ÖFFNUNGSZEITEN

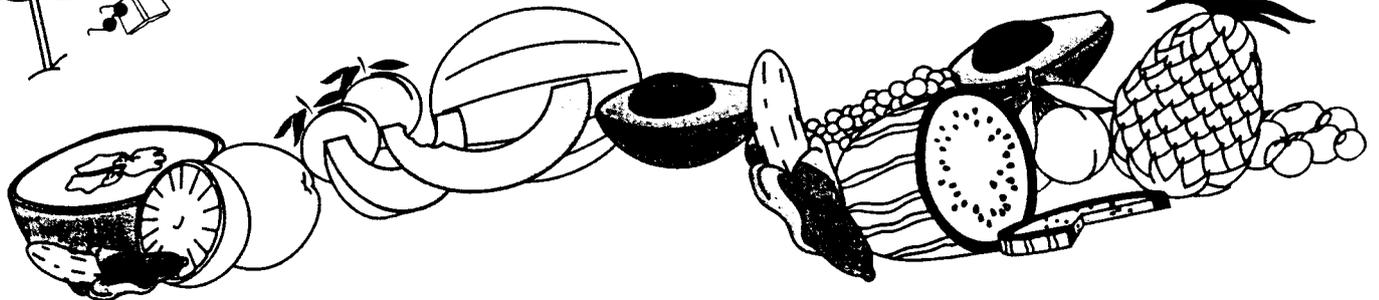
Montag bis Freitag

10.00 bis 21.00 Uhr

Samstag

10.00 bis 16.00 Uhr

Schon ab  
6,- Mark



### 3. Internationaler 100 km-Lauf Weltklassezeiten in Neuwittenbek

Was war das für ein Wochenende! Gesperrte Straßen in Neuwittenbek, die tiefsten Temperaturen des jungen Herbstes, kein Platz in der "Linde" zu bekommen und trotzdem zufriedene, ja stolze Gesichter, wen man auch traf im Ort.

Schuld war der 3. Internationale 100 km-Lauf in Neuwittenbek am 16.10.93, ausgerichtet von der LG Albatros Kiel gemeinsam mit dem Gettorfer Turnverein und dem TSV Neuwittenbek.

In den ersten zwei Jahren waren neben steigenden Meldungen auch die erzielten Zeiten jeweils verbessert worden. Grund anzunehmen, daß sich alles diesmal etwas normalisieren würde.

Spätestens um etwa 9.40 Uhr, die erste Staffel hatte den ersten Wechsel hinter sich, kameine besondere Spannung auf, spürten viele an der Strecke und an Start und Ziel, daß hier doch kein normales Feld auf der Strecke war.

Etwa eine Stunde später erhöhte sich die Spannung, denn inzwischen war klar, daß im Hauptlauf über 100 km eine Läufer besonderer Güte führte.

Um 13.40 Uhr stand fest: Neuer Streckenrekord in der international hervorragenden Zeit von 6:40:10Std durch den Franzosen Denis Gack mit der Startnummer 96.

Das war eine Verbesserung der 1992 aufgestellten Bestmarke um ganze 9 Minuten. Die entstandene Spannung löste sich und wandelte zur Freude. Und auch die nahm weiter zu.



Der Sieger Denis Gack

15.08 Uhr: Scheinbar leicht und locker läuft Anni Loensted von der Insel Seeland in Dänemark durch die Zielbahn. Mit 8:08:22 Std. unterbietet sie nicht



Geschafft, aber glücklich.  
Anni Loensted nach dem Sieg

nur die Streckenbestzeit für Frauen sondern läuft dänischen Rekord und verbessert ihre persönliche Bestzeit um 45 Minuten.

So ging es weiter. Alle Streckenbestzeiten wurden verbessert. Am Ende der Veranstaltung gab es nur noch glückliche Gesichter: allen voran Cheforganisator Günter Stachel von der LG Albatros; die der Sieger natürlich; das des Bürgermeisters; das der Linden-Wirtin; vor allem aber das aller, die bis zum Schluß durchgehalten hatten.

Während der Siegerehrung am Abend gab es denn auch überwiegend Lob von allen Seiten. Sogar die Laufstrecke blieb nicht verschont - schön sei sie, und mit ihren leichten unregelmäßigen Wellen komme sie den Läufern sehr entgegen.

Neben allen schon erwähnten Beteiligten des erfolgreichen Tages wurden aber auch die vielen Helfer gelobt, die mehr oder weniger sichtbar für einen störungsfreien Ablauf und das Wohl-befinden der Aktiven sorgten wie die Freiwilligen Feuerwehren aus Tüttenmdorf, Blickstedt, Neuwittenbek und die Mitglieder des DRK an den Strecken sowie die vielen Privatquartiere für auswärtige Sportler.

Bleibt zu hoffen, daß die Begeisterung auch in den nächsten Jahren nicht so schnell abnimmt. Immerhin gibt es immer noch Steigerungsmöglichkeiten z.B. die 8. Deutsche Meisterschaft im Straßenlauf über 100 km am 24. September 1994 in ... Neuwittenbek.

**Die Teilnehmer - die Ergebnisse - die Sieger**

Beim 3. Internationalen 100 km-Lauf in Neuwittenbek gingen 120 Männer und Frauen über 100 km an den Start. 34 Teilnehmer waren für den erstmals veranstalteten 50 km-Lauf gemeldet, und 71 Staffeln wetteiferten über 10x10 km miteinander.

Zwei Teilnehmer kamen aus Frankreich mehr als zehn Läufer reisten aus Dänemark an. Aus Neuwittenbek waren zwei Staffeln gemeldet. Neben den etwa 800 Aktiven besuchten tagsüber hunderte begeisterter Zuschauer das Großereignis und feuerten die Sportler an.

Bestzeiten wurden in allen Einzelwettbewerben, den Staffeln und in den Alterklassen W35 und M55 erzielt.

**100 km Männer**

1. Denis Gack	Frankreich	6:40:10
2. Heinz-Werner Janicke	Wiesbaden	7:33:24
3. Werner Dellwig	Menden	7:34:17

**100km Frauen**

1. Anni Loenstad	Dänemark	8:08:22
2. Ursula Schiweck	Husum	8:37:00
3. Katharina Janicke	Wiesbaden	8:40:55

**50 km Männer**

1. Matthias Kuchinke	Friedrichsort	3:41:53
2. Benjamin Richter	LG Albatros	3:47:57
3. Wilhelm Viersbach	LG Albatros	3:49:26



**Günter Stachel erläutert den Streckenverlauf**

**50 km Frauen**

1. Marion Clausen	Flensburg	5:06:20
2. Beate Spiering	Flensburg	5:06:20
3. Christiane Zauner	LTV Kiel Ost	5:12:08



**Hans Lenkeit läuft für die TSV-Staffel**

**100 km Männer-Staffel**

1. TEAM Klausdorf	5:41:25
2. THW Kiel 1	6:00:08
3. Tri-Team Neumünster	6:13:34
54. TSV Neuwittenbek Handball	8:24:21
57. LUKAS-Läufer	8:35:08

**100 km Frauen-Staffel**

1. TSV Klausdorf LT 2	8:03:28
2. Spiridon Schleswig 1	8:12:07
3. LT Friedrichsgabe/Norder	8:15:08

**Am Rande notiert**

Wie in den Vorjahren haben auch dieses Jahr wieder einige Neuwittenbeker angereiste Sportler aufgenommen und betreut da die Übernachtungsmöglichkeit in der Mehrzweckhalle bei weitem nicht ausreicht.

"Herzlich willkommen, bei uns wohnen Sieger", begrüßte Gisela Matte ihre Gäste scherzhaft. Im vergangenen Jahr beherbergte sie die siegreichen russischen Ultramarathonläufer. Diesmal wurde ihr Gast Zweiter. Den Sieger hatte Irene Schulz mit dem Franzosen Denis Gack als Gast. Er siegte nach einem famosen Rennen in einer Weltklassezeit. Gustav Diers aus Lehrte, Startnummer 59, ging mit dem Ziel einer guten Platzierung in seiner Altersklasse an den Start. Nach 20 km stellten sich starke Bauchschmerzen ein, das das zur Qual wurde. Er unterbrach den Lauf, um aufzugeben. Seine Frau machte ihm warmen Tee und Anwohner besorgten eine Wärmflasche, die ihm Linderung verschaffen sollte. Nach 90 Minuten setzte er den Lauf fort. Die Bestzeit war dahin, es blieb der Platz 50 nach 9:39:46 Stunden.

## Neuwittenbeker Teilnehmer

Die Teilnehmer aus Neuwittenbek beschränkten sich auch diesmal wieder auf die 10x10 km-Staffeln. Aus dem Ort waren zwei Staffeln gemeldet. Die Handballer des TSV Neuwittenbek, Startnummer 540, gingen mit Rolf Krabbenhöft, Hans Lenkeit, Carsten Tams, Frank Kaliebe, Jan Janshen, Hauke Rahn und den Brüdern Hubert und Karl-Werner Seifert an den Start. Nach 8:24:21 Stunden waren sie als 54. im Ziel. Die Familien-Staffel Siegmon/Przygodda war als die "LUKAS"-Läufer gemeldet. Mit Startnummer 430 liefen für sie Sabine, Waldemar, Robert, Peter und Kai. Die Zeit von 8:35:08 Std. bedeutete Platz 57 und eine Verbesserung der Vorjahreszeit um 22 Minuten. Zwei Minuten lief Henrieke Siemen für die Frauenstaffel des THW Kiel mit der offiziellen Zeit von 8:37:13 ein. Das bedeutete den 5. Platz unter den Frauenstaffeln.



### Waldemar Przygodda mit Begleitung

Das es nicht nur um Leistung gehen sondern auch Spaß machen muß, zeigte u.a. Waldemar von den LUKAS-Läufern. Als dritter Staffel-Läufer nahm er seinen kleinen Sohn mit auf die Strecke. Über zehn Kilometer schob er laufend die Sportkarre schneller vor sich her als manche Konkurrenten allein.

## 4. Internationaler 100 km-Lauf 1994

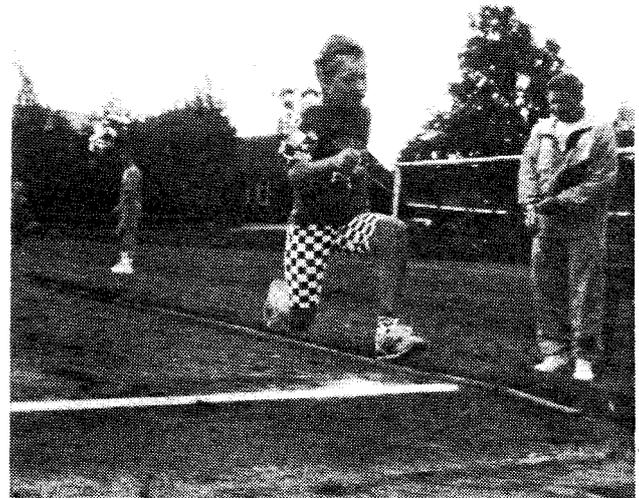
### Sponsoren nicht unerwünscht

1994 werden in Neuwittenbek die Deutschen Straßenlaufmeisterschaften über 100 km ausgerichtet. Günter Stachel rechnet dann mit 300 - 350 Einzelmeldungen sowie etwa 100 Staffeln. Neben den vielen Meldungen würde er sich allerdings auch über mehr Sponsoren freuen.

Bisher sind Sponsoren Mangelware. In diesem Jahr waren es Rainer Ziplinsky (Zippel's Läuferwelt, Rathausstraße, Kiel) und die Gemeinde Neuwittenbek, die die Preise finanzierten.

## Sportabzeichen

Sportlich, sportlich waren in diesem Jahr wieder rund 70 Gemeindemitglieder, die die Mühen und



Strapazen nicht scheuten, um das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben. Nicht einmal wechselhaftes Wetter konnte sie davon abhalten, je nach Leistungsvermögen möglichst hoch oder weit zu springen, den Ball weit zu werfen, die Kugel zu stoßen oder kurze oder lange Strecken möglichst schnell oder ausdauernd zu absolvieren. Unabhängig von den schlechten Wetterbedingungen in diesem Jahr war nur das Schwimmen, das nach den Sommerferien in der Halle durchgeführt worden ist.

## Pokalerfolg für Tischtennisspieler

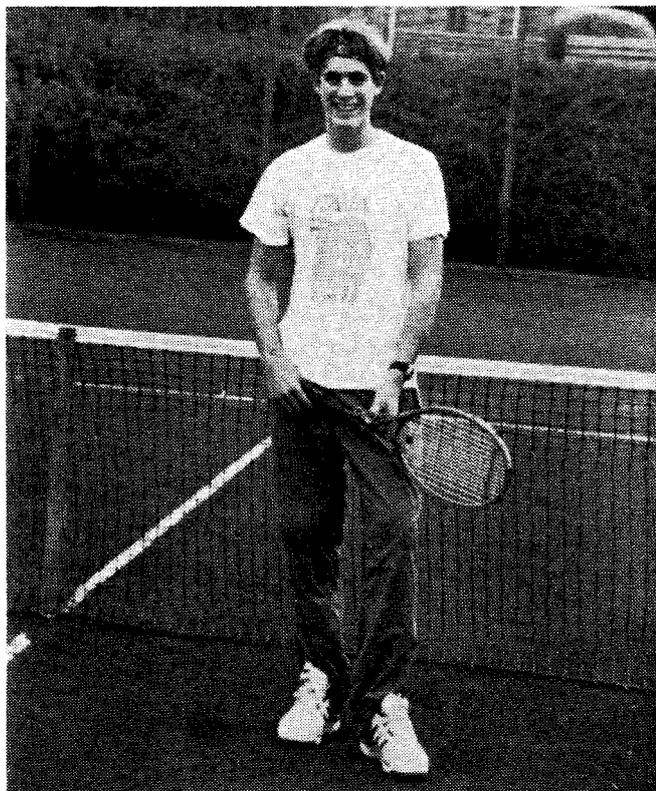
Einen Überraschungssieg errang die Tischtennismannschaft Thomas Harm, Manfred Schlüter, Lutz Sacht, Jens Petersen und Michael Klawitter, die am 25. September auf einem Kieler Turnier präsent zeigten. Insgesamt neun Mannschaften, teilweise mit Bezirksligaspielern bestückt, rangen bei dem Wettstreit um wertvolle Pokale. Nachdem sich die Neuwittenbeker TT-Spieler bereits in der Vorrunde erfolgreich ohne Niederlage gegen drei Konkurrenten durchsetzen konnten, mußte sich das Team gegen einen der Favoriten, die Betriebssportmannschaft der KVAG, antreten. Im Kampf um den ersten Platz gaben die Neuwittenbeker von den zwei Eingangsdoppeln eines ab.

Danach sorgte der Altwittenbeker Thomas Harm mit einem glatten Zweisatzsieg (21:8, 21:12) über den Kieler Bezirksklassenspieler Katoppo für eine

Riesenüberraschung. Das sorgte bei seinen Mannschaftskameraden für derartigen Aufwind, daß es den Neuwittenbekern letztendlich gelang, die Kieler zu besiegen.

### Medallienregen auf der Neuwittenbeker Tennisanlage

Viele sportliche Auszeichnungen wurden auch in diesem Jahr wieder in allen Altersbereichen der Tennisabteilung des TSV Neuwittenbek vergeben. Den Anfang machten die Tennis-Oldies (ab 50



Jahre) unter der Leitung von Dr. Herbert Detje, die im August ihre Meisterschaft austrugen. Nachdem die Vorrundenspiele bereits in den Vorwochen absolviert wurden, brauchten die Cracks ihre Entscheidungsspiele nur noch an einen Sonnabend auszutragen. Gekämpft wurde wieder nach den Regeln des sogenannten "doppelten K.o.-Systems". Nach spannenden Spielpaarungen bei freundlichen Wetter, standen sich Vorjahressieger Peter Malmström und Wilhelm Stender im Endspiel gegenüber. Peter Malmström konnte sich in einem Zweisatz-Spiel durchsetzen und den Siegerpokal entgegennehmen.

In der Trostrunde mußten sich Günter Schulze und Ernst Schentek profilieren. Ernst Schentek gelang es, seinen Gegner auf den zweiten Platz zu verweisen. Die jüngeren Spartenmitglieder fanden sich Anfang

September auf der Anlage ein, um ihre Jugend- (bis 16 Jahren), Herren- und Jungseniorenmeisterschaften (ab 35 Jahre) auszutragen. Die Zuschauer bekamen in den zwei Tagen viele packende Spiele zu sehen. Besonders das Endspiel der Tennisherren riß die Tennisfans von den Bänken. Der Kieler Jörg Wossilus setzte sich gegen den Neuwittenbeker Harri Winde in zwei Sätzen durch. Auch im Endspiel der Jungsenioren gelang es Harri Winde trotz guter kämpferischer Leistung nicht, seinen Gegner Wolfgang Kaiser zu bezwingen, so daß er sich mit der Silbermedaille begnügen mußte.

Der Pokal der Tennisjugend ist nach dreimaligem Erringen endgültig in den Besitz von Christian Jaisczok übergegangen, der auch in Suchsdorf schon erfolgreich Punktspiele bestritten hat.

### Drei Pokale geholt

So erfolgreich wie beim diesjährigen Kreis-Pokalschießen der Kyffhäuser-Kameradschaften des Kreises Rendsburg-Eckernförde waren die Neuwittenbeker Kyffhäuser-Schützen noch nie. Gleich drei Pokale konnten sie beim Kreistreffen in Empfang nehmen. Der Landratspokal, den sie insgesamt zum 5. Mal und zum 3. Mal hintereinander gewonnen haben, geht jetzt endgültig in das Eigentum der Neuwittenbeker über. Außerdem konnten sie mit dem Luftgewehr in der Schützenklasse den 1. Platz und mit dem Kleinkalibergewehr den Kreis-Bezirks-

Rainer Honich empfiehlt:

Millionen Bienen können sich nicht irren!  
 Esst mehr Rapshonig, Lindenhonig,  
 Sonnenblumenhonig, Tannenhonig,  
 Sommerhonig, Edelkastanienhonig!

Imkerei:  
 Christoph Antholz  
 2303 Gut Warleberg  
 ☎ 04346 - 99 21

Pokal erringen.

Erheblichen Anteil an diesen Erfolgen haben auch die Neuzugänge bei den Kyffhäuser-Schützen. Die beständigen, sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre haben auch mehrere auswärtige Schützen in die Neuwittenbeker Kyffhäuser-Kameradschaft gezogen. So sind nach den Gettorfern Heinrich Ströh, Werner Rohde und Kurt Fester jetzt auch Walter Schipolowski und Carsten Prien aus Revensdorf in Neuwittenbek Mitglied geworden. Dadurch ist auch für die Zukunft mit weiteren, großen Erfolgen der Schützen der Neuwittenbeker Kyffhäuser-Kameradschaft zu rechnen.

### **Fischerstraat 15**

So heißt das Stück, das die Niederdeutsche Theatergruppe Neuwittenbek in diesem Jahr aufführen wird. Es ist eine Komödie in vier Akten von Jens Exler. Mitspielen werden Elisabeth und Klaus Stein, Ide und Jochen Habeck, Inge Radbruch, Richard Rohmann, Hans-Arnold Tams und, als Neuzugang, Melanie Jöhnk. Insgesamt fünf Aufführungen sind für die Wochenenden am 5./6. und 12./13. November geplant. Die Theaterspieler sind schon fleißig am Lernen und Üben, damit das Stück - wie in den Vorjahren - ein voller Erfolg wird. Die Neuwittenbeker Theaterfreunde sollten sich rechtzeitig Karten im Vorverkauf sichern, denn erfahrungsgemäß ist die Nachfrage von auswärtigen Besuchern groß.

### **Adventsaktion 1993**

Wie in jedem Jahr, veranstaltet der SPD- Ortsverein Neuwittenbek, auch diesmal wieder eine Adventsaktion am Samstag vor dem 1. Advent. Tannengrün, Gestecke und weitere vorweihnachtliche Dinge können gekauft werden. Punsch und Knabbersachen sind selbstverständlich auch dabei. Der Erlös wird wiederum einem guten Zweck zugeführt.  
Merken: **28. November am Dorfplatz**



### **Brief aus Bonn von unserer Bundestagsabgeordneten Ulrike Mehl *Liebe Genarinnen und Genossen,***

bei jedem Versuch, ein BonnInfo fertigzustellen, scheiterte dies an sofortiger Veralterung. Die Ereignisse überschlugen sich, wie Ihr wißt. Jetzt hat sich die Lage etwas beruhigt.

R. Scharping hat sich nach seiner Wahl zum Bundesvorsitzenden hervorragend in die Bundestagsfraktion eingeführt. Er ist nicht nur willens die Macht zu übernehmen, sondern auch, die gesamte MannFrauschaft auf eine Linie zu bringen und ich traue ihm zu, daß er das schafft. Ich stand ihm sehr kritisch gegenüber, meine aber, daß er uns bisher sehr gut vertreten hat und wir mit ihm geschloss in die Bundestagswahl ziehen müssen.

Der kommende Herbst wird sicher auch auf Bundesebene sehr unerfreulich. Wir werden durch die festgefahrene Bundespolitik immer wieder an die Wand gedrückt und müssen uns deshalb jetzt dringend genügend Zeit und Diskussion für unsere Konzepte, vor allem angesichts der katastrophalen Finanzlage, nehmen. Die Probleme von 1993 sind eben nicht mit den Rezepten von 1950 zu lösen. Zu dieser Denkbeweglichkeit ist die CDU nicht mehr in der Lage, darum liegt darin unsere Chance und Verantwortung.

**Beispiel Wohnungspolitik:** seit 1982 wurden weniger Wohnungen gebaut als je zuvor, es fehlt 2,5 - 3 Millionen Wohnungen, 1 Million Menschen sind obdachlos oder stehen unmittelbar davor, Tendenz steigend. Es gibt nur noch rd. 2,8 Mio Sozialwohnungen, die steuerliche Begünstigung für freien Wohnungsbau liegt eindeutig bei hohen Einkommen. Dies ist ein sozialer Sprengstoff erster Güte.

**Beispiel Pflegeversicherung:** Das Trauerspiel hat noch kein Ende. Während die Bundesregierung ohne weiteres bereit ist, Millionenbeträge für kämpfende deutsche Soldaten in aller Welt einzusetzen, damit sie wenigstens im Ausland mal Siegesmeldungen machen kann, ist es ihr unmöglich eine Pflegeversicherung einzuführen, die nicht nur die Arbeitnehmer belastet.

**Beispiel Müll:** Nachdem die Bundesregierung ein millionenschweres Konzept Duales System Deutsch-

## Sparpaket 1994 ist geschnürt

land DSD initiiert hat, stellt sich nun heraus, daß unsere von Anfang an gemachte Beurteilung stimmte: mit dem DSD werden Millionen DM umgeschaufelt, aber kein Müll beseitigt. Jetzt bezahlen die Verbraucher doppelt, und das Problem ist trotzdem nicht gelöst.

**Beispiel Sozialabbau:** während die Bundesregierung über Senkung von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe nachdenkt, senkt sie großzügig den Spitzensteuersatz und wagt sich nicht an steuerlichen Subventionsabbau. Der reicht von der steuerlichen Berücksichtigung von Geschenken, über Steuerermäßigung für außer-ordentliche Einkünfte bis zur ungenügenden Erfassung von Spekulationsgewinnen, ganz zu schweigen vom Flugbenzinskandal und dem Hausgehilfinnen-Freibetrag. Unsere Bundestagsfraktion hat hierzu einen Sparkatalog vorgelegt, der 15 Milliarden DM ergibt.

**Beispiel Verkehrspolitik.** das von der Bundesregierung durchgepackte Bundesstraßenausbaugesetz entbehrt jeder zukunftsorientierten Umweltüberlegung. Statt Verkehrsvermeidung steht Straßenbau ganz vorne an. Dieser Plan ist bis zum Jahr 2015 gültig und auch im Falle unserer Regierungsübernahme in seiner Grundausrichtung schwer korrigierbar. Im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen, die im September begonnen haben, gibt es hier harte Kämpfe. Um so wichtiger ist es, daß auf allen Parteebenen mitgedacht und diskutiert wird.

Wenn Ihr nähere Informationen braucht, ruft sie bei mir ab.

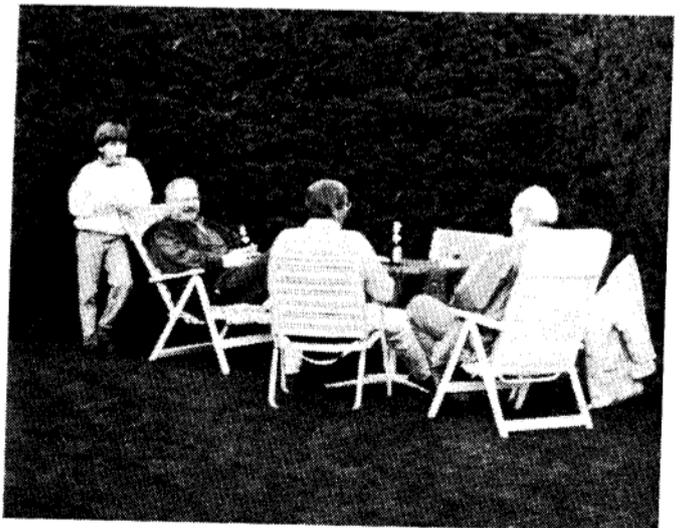
Eure



## Sommerfest des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek



Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek trafen sich nach den Sommerferien zu ihrem Sommerfest diesmal bei Klaus Stein.



**Hier sind Hausbesitzer und Bauherren**

**an der richtigen Adresse für**

## **Abdichtungs- Technik**



Denn als Fachleute für Dächer, Fassaden und Abdichtungen sagen wir Ihnen, worauf Sie ganz besonders achten müssen:

- auf perfekte Abdichtungen gegen Feuchtigkeit,
- auf optimale Klima-Regulierung,
- auf hohe Wärmedämmung und sichere Isolierung,
- auf größtmögliche Energie-Einsparung.

Und als Dachdeckermeister der ZEDACH-Gruppe garantieren wir neutrale Beratung, hochwertiges Qualitätsmaterial, solide Ausführung und die individuell richtige Lösung.

Fragen Sie  
den Fachmann  
- fragen Sie uns!



**HANS-HERBERT WENZEL**

**Dachdeckermeister**

Ravensberg 22 · 2303 Gettorf

Tel. 0 43 46 / 73 03

### **Hafenschlick nach Bovenau? Ein Thema - drei Meinungen**

#### **Die Einwohner aus Ort und Umgebung ...**

Große Unterstützung fanden und finden immer noch die zahlreichen Gegner der Hafenschlickdeponie. Die Wahl des Standortes Bovenau stößt nicht nur bei den Bürgern der Gemeinde auf

Ablehnung. So fanden sich bei einer spontanen Demonstration an der Fähre über den Kanal in Sehestedt mehrere hundert Gegner ein, die nach einer Kundgebung zur Deponie wanderten. Zahlreiche Informationsveranstaltungen und Aktionen der Bürgerinitiativen folgten. Eine Postkartenaktion an Umweltminister Bernd Heydemann war ebenso dabei wie die Aufstellung mehrerer Schilder gegen die Deponie, um eindeutige Zeichen zu setzen.

Kritisiert wird vor allem das Standortsuchverfahren und die Entscheidung für Bovenau. Um die rechtlichen Möglichkeiten der Gemeinde gegen den Entscheid ausschöpfen zu können, ist bereits vor Wochen ein Rechtsanwalt beauftragt worden. Insgesamt sechs Bürgerinitiativen beschäftigen sich in einer Kommunalen Arbeitsgruppe, in der die betroffenen Gemeinden zusammenarbeiten, derzeit mit der Klärung der Sachlage. Die Frage, welche Kriterien haben das Land Schleswig-Holstein be- wogen, von 160 potentiellen Standorten die sechs Gemeinden Averlak, Bovenau, Dammfleth, Dingen, Krempdorf und Süderhastedt auszuwählen, gilt es ebenso zu klären, wie die Frage, ob der Hafenschlick nun Sondermüll ist oder eine Form des Hausmülls darstellt. Wichtig ist es für die Gegner der Deponie auch herauszufinden, welche Inhaltsstoffe sich im Hafenschlick befinden und wie toxisch die verschiedenen chemischen Verbindungen wirklich sind.

Sicher ist, daß die Gemeinde Bovenau und damit auch die umliegenden Gemeinden zur Zeit den Schwarzen Peter in den Händen halten. "Ich denke, daß die Wahl aus wirtschaftlichen Gründen auf Bovenau gefallen ist", meinte Thomas Henningsen denn auch kurz nach Bekanntwerden der Entscheidung. "Neben unserer Gemeinde waren zum Schluß noch Dammfleth und Dingen im Rennen." Die Investitionskosten für Bovenau würden 135 Millionen Mark betragen. Im Vergleich dazu müßte bei einer Wahl des Standortes Dammfleth 156 Millionen und Dingen 260 Millionen Mark gezahlt werden. Entgeltig ist die Entscheidung für Bovenau als Standort für den Hamburger Hafenschlick derzeit zwar noch nicht, denn noch sind nicht sämtliche Gutachten erstellt, doch eines steht für Bovenaus Bürgermeister fest: "Selbst wenn Bovenau als Standort rausfällt, wollen wir auch woanders in Schleswig-Holstein keine Giftschlickdeponie."

## Wohin mit dem Müll?

### Der Umweltausschuß des Kreises

hat auf Anregung seines Vorsitzenden Hans-Jörg Lüth am 24.06. folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt:

1. Die vom Kreistag am 23.03.93 beschlossene Ablehnung einer Hafenschlickdeponie im Kreisgebiet wird noch einmal bekräftigt.
2. Die Verfahrens- und Bekanntmachungshandlungen des Umweltministeriums wird mit Kritik und Befremden zur Kenntnis genommen.
3. Insbesondere im Hinblick auf die geohydrogeologischen Voraussetzungen wird der Standort Bovenau nach wie vor als ungeeignet angesehen.
4. Nach Auffassung des Ausschusses wird zumindest die Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung für die drei Standorte Dammfleth, Dingen und Bovenau für erforderlich gehalten.

### Das Land...

#### Keine Alternative zur Schlickdeponie

*pdl/SIB* Eine Rahmenvereinbarung aus dem Jahr 1984 verpflichtet Schleswig-Holstein, der Freien und Hansestadt Hamburg einen Deponiestandort für insgesamt 2 Millionen Kubikmeter Hafenschlick

zur Verfügung zu stellen. Umweltminister Prof. Berndt Heydemann erklärte in der letzten Landtagssitzung, die Vereinbarung nütze beiden Vertragsseiten. Der Hamburger Hafen sei auch ein wichtiger und tragender Wirtschaftsfaktor für die gesamte norddeutsche Region. Wenn jetzt insbesondere CDU-Landtagsabgeordnete von den durch die damalige CDU-Landesregierung eingegangenen Verpflichtungen abrückten, sei dies ein Zeichen unzuverlässiger Politik. Der Frage alternativer Behandlungs- und Verwertungsmethoden sei intensiv nachgegangen worden.

Trotz aller Bemühungen seien aber keine Alternativen erkennbar, die sich Ökonomisch und Ökologisch umsetzen ließen. Der umweltpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Dr. Jürgen Hinz, hob hervor, daß die sechs möglichen Deponiestandorte in einem aufwendigen Bewertungsverfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit verglichen worden seien. Als Ergebnis wurden die Standorte Bovenau, Dammfleth und Dingen in dieser Reihenfolge als geeignet festgestellt. Die Ergebnisse des Standortvergleichs könnten als Grundlage für Planfeststellungsverfahren herangezogen werden. Die SPD-Landtagsfraktion halte es für erforderlich, während der weiteren Eignungsprüfung in Bovenau parallel Untersuchungen über die Standorteignungen für Dammfleth und Dingen sicherzustellen.

**Ich**  möchte politisch aktiv sein!  
 werde Mitglied in der SPD!

Bitte schicken Sie mir Informationen und ein Mitglieds-Anmeldeformular zu.

Name: \_\_\_\_\_

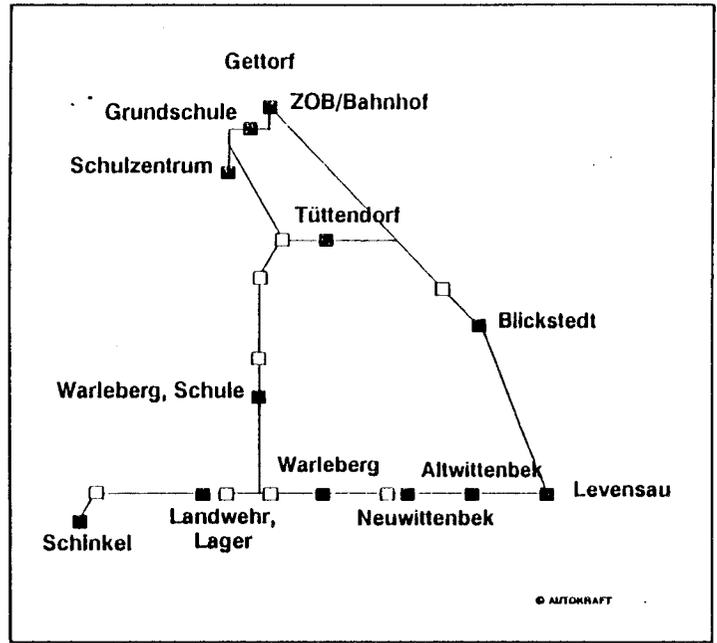
Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Bitte den Coupon einsenden an:

Renate Cassel  
 Fasanenweg 3, 24214 Neuwittenbek

1665 **Gettorf - Schinkel - Neuwittenbek - Blickstedt - Tüttendorf - Gettorf** 1665



- Haltestellenverzeichnis**
- Gettorf, ZOB
  - Gettorf, Grundschule
  - Gettorf, Schulzentrum
  - Tüttendorf, Abzweigung
  - Holand, Abzweigung
  - Warlebergermoor
  - Warleberg, Schule
  - Landwehr, Gasthaus
  - Landwehr, Lager
  - Schinkel, Abzw. Rosenkranz
  - Schinkel
  - Eckholz, Abzweigung
  - Warleberg
  - Neuwittenbek, Schule
  - Neuwittenbek
  - Altwittenbek
  - Levensau
  - Blickstedt
  - Wulfshagen
  - Tüttendorf
  - Gettorf, Bahnhof
  - Gettorf, Grundschule
  - Gettorf, Schulzentrum

**Informationen zum Haltestellenverzeichnis**

- Haltestellen, die im Fahrplan aufgeführt sind.
- Haltestellen, die bedient werden, aber nicht im Fahrplan aufgeführt sind.

**Informationen zum Fahrplan**

- Nur in der Schulzeit
- Fährt nur dienstags und donnerstags (über Königsförde zurück nach Gettorf)

**Informationen zum Fahrplan**

Fahrten dieser Linie werden ausschließlich in der Schulzeit durchgeführt. Ein Bus fährt vom Bahnhof zur Grundschule Gettorf. Dort bestehen Umsteigemöglichkeiten.

	Montag bis Freitag		
	6572	6552	6554
Informationen zum Fahrplan	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Warleberg, Schule	6:42	7:45	8:48
Landwehr, Lager	6:46	7:48	
Schinkel	6:48	7:50	
Warleberg	6:54	7:54	8:50
Neuwittenbek	7:00	8:00	8:52
Altwittenbek	7:03	8:03	8:55
Levensau	7:05	8:05	8:57
Blickstedt	7:09	8:09	9:02
Tüttendorf	7:15	8:15	
Gettorf, Bahnhof	7:26	8:16	9:09
Gettorf, Grundschule	7:24	8:21	9:14
Gettorf, Schulzentrum	7:16	8:26	

	Montag bis Freitag					
	6571	6573	6575	6577		
Informationen zum Fahrplan	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
Zugankunftszellen aus Kiel	10:57	11:57	12:57			
Zugankunftszellen aus Eckernförde	10:58	11:58	12:58			
Gettorf, Bahnhof	11:10	12:02	13:03			
Gettorf, Grundschule	11:13	12:05	12:06		13:05	
Gettorf, Schulzentrum	11:20	12:10	13:08	13:10	14:00	
Tüttendorf	11:24	12:15	13:15	14:05		
Blickstedt	11:27	12:23	13:23	14:16		
Levensau	11:31	12:27	13:27			
Altwittenbek	11:33	12:32	13:32			
Neuwittenbek	11:35	12:35	13:35	14:25		
Warleberg	11:41	12:39	13:39			
Landwehr, Lager	11:46	12:44	13:44			
Schinkel	11:52	12:50	13:50	14:40		